

unmöglich, durch scharfe Proteste die Massen zu der Einsicht zu bringen, daß Schweden im Ernst auf der Unverletzlichkeit seiner Hoheitsrechte besteht, so muß man sich nach anderen wirkungsvolleren Maßnahmen umsehen. Hier mag man besonders an die Verhältnisse im Verlehrsverkehr erinnern. Das Abschneiden der Verbindungen nach Rußland ist ein fühlbarer Schlag, dessen Bedeutung sicher nicht zu unterschätzen ist. „Svenska Morgensbladet“ macht darauf aufmerksam, daß das geferierte deutsche Schiff nach Aland geführt worden ist, und meint: Dierdurch ist die Aufmerksamkeit wieder auf die Bedeutung der Alandbefestigungen gelenkt. Von dieser Art aus unternehmen die russischen U-Boote Angriffe auf den schwedischen und deutschen Handel. Im Schutze dieser Stellung werden Kriegsmaschinen getroffen, die eine Verletzung der schwedischen Neutralität bedeuten. Angesichts solcher Ereignisse wollen wir betonen, wie wichtig es ist, nichts zu unterlassen, unsere Interessen in diesem Punkte sicher zu stellen.

Erschießung einer Epionin

Als Epionin ist in Marseille die achtundzwanzigjährige Luise Braant, deren Verurteilung gegen das vom Pariser Kriegsgericht gegen sie gefällte Urteil vom Pariser Kassationshof verworfen wurde, am Dienstag erschossen worden.

Die Kanibalen als Frankreichs Helfer

Bern, 23. Aug. Die der Temu aus Marokko, welche dort 5000 Kanibalen für landwirtschaftliche und 1700 Chinesen für Munitionsarbeiten eingetroffen.

Friedsbedingungen eines englischen Abgeordneten

Abg. Sir Joseph Compton Rickett schreibt in der „Daily Mail“ vom 15. 8.: Das Deutsche Reich kann nur durch eine Niederlage auf deutschem Boden vernichtet werden. Dieser Niederlage muß eine Entwaffnung und eine neue politische Gliederung Europas folgen.

Wenn Deutschland einmal von den Kosten befreit ist, die ihm durch das Halten der großen Armee und der Flotte erwachsen sind, so wird es imstande sein, seine Schulden zu bezahlen, seine Finanzen wieder aufzubauen und die Gebiete zu entschädigen, welche es vernichtet hat. Keiner wünscht, daß reiner deutscher Boden unter eine fremde Regierung gestellt wird. Deutschland muß jedoch die Gebiete, die es in dem letzten halben Jahrhundert annektiert und germanisiert hat, räumen. Im Westen würde am besten ein Bund der kleinen Staaten von Luxemburg bis Dänemark hin gebildet werden, der die Nordsee beherrscht. Hamburg und die Elbmündung könnten neutralisiert und unter die Aufsicht dieses Reiches gestellt werden. Die slavischen Länder im Osten, die sich aus Polen, den Donaufürstentümern und Balkanstaaten zusammenfügen, würden unabhängige Gruppen bilden. Belgien würde wieder dem britischen Reich zurückgegeben und zu einem nördlichen Gibraltar umgewandelt werden. Wenn Deutschland seinen früheren Ehrgeiz aufgibt, so wird es vielleicht dazu kommen, die Achtung Europas wiederzugewinnen und den ihm zukommenden Platz unter den Mächten einzunehmen. Ein Frieden, der hinter den geschlossenen Bedingungen zurückbleibt, wird den Forderungen Europas nicht genügen. Es soll keine Wiedervergeltung, sondern nur Gerechtigkeit geübt werden.

Diese Forderungen sind an sich zwecklos und lächerlich, daß sie aber veröffentlicht werden, zeigt die Methode, wie man das englische Volk fördert mit — Zukunftshoffnungen.

Kleine politische Nachrichten

Essen. (Ein Aufruf an die Ruhrdeutsche.) Die vier Bergarbeiterorganisationen waren in einem Aufruf eindringlich vor unbefonnenen Maßnahmen angesichts der herrschenden Teuerung und der dadurch geschafften Unzufriedenheit. Der Aufruf lautet:

„An die Ruhrdeutsche des Ruhrgebietes!

Seit einiger Zeit wird von Elementen, die unseren Organisationen fernstehen, vielfach versucht, auch zu Unbefonnenheiten aufzureizen. Vor-

anlegen, sonst schleudern die Wogen unser Boot erbarungslos um, besonders hier, wo kein Kurs so nahe unserem Ufer ist. Dabei muß ich noch auf eine gefährliche Stelle hinweisen, damit wir nicht im Schlamme festhängen.“

Die Freude Marias über die Begegnung war nur zu rasch verfliegen, da sie mit einem neuen Opfer an Zeit erkaufen werden mußte, doch war dagegen nichts zu tun. Sie sah auf den Strom hinaus, auf dessen Horizont nun deutlich erkennbar der breite Körper des Schleppdampfers sichtbar wurde, hinter dem einige Schiffe dahergogen.

Der Bährmann biß noch mehr zum Ufer hin, um eine passende Anlegestelle zu finden, bevor der gewaltige Schleppdampfer erreichte. In einer kleinen, von dichtem Gebüsch umrandeten Bucht fand er eine solche und er lenkte auf dieselbe zu, obwohl der Schleppdampfer und die ihm folgenden Schiffe noch weit entfernt waren. Bald war der Kahn am Ufer und er zog ruhig sein Boot und sein Fleisch hervor, um einen Imbiß zu nehmen.

„Ein halbes Stündchen wird wohl vergehen“, sagte er gemächlich, „ich kann Ihnen nur raten, meinem Beispiel zu folgen. Darf ich vielleicht aufwarten?“

Maria lehnte dankend ab: Sie hätte auch kaum Appetit gehabt, wenn er ihr etwas Besseres angeboten hätte, als diesen „schönen Schinkenbraten“ und das Stild Schweinefleisch. Doch für den kleinen war die Aufmerksamkeit erwünscht. Sie sagte Nabeisha, daß sie ihm die Milch geben solle und bald lag er vergnügt an der ihm dargebotenen Milch.

Maria nahm von dem Bährmann ein Stild Fleisch und Brot und während die anderen sich mit ihrer köstlichen Stärkung beschäftigten, sah Maria gedankenvoll auf den Strom hinaus. Hinter dem bedeckten Gebüsch hörte sie den mächtigen Dampf der Dampfer, dessen Räder die Wellen raufend ertönten und dessen breiter Bug das entgegenkommende Wasser breit aufwirbelte, daß die Wogen bis an das Ufer rollten. Daß Boot schaukelte anfangs leise, dann



Ein Gasangeln in der Weidhahn (in der Weidhahn)

handene Mischstände und die durch den Krieg herbeigeführten Erschwerungen der Lebenshaltung werden dazu benutzt, um auch zum Streit zu verleiten. Kameraden, laßt euch nicht verführen! Ein allgemeiner Bergarbeiterstreik würde dem deutschen Volke das Durchhalten in dem ihm aufgetragenen Kriege, bei dem alles auf dem Spiele steht, erschweren, den Feinden unseres Vaterlandes nützen und sie zur Weiterführung des mörderischen Streites aufschärfen und natürlich auch unseren Stand schädigen. Das darf nicht sein. Folgt deshalb nicht Unorganisierten! Lebt keinen Berrat an den Intressen des Vaterlandes und unseres Standes! Folgt den Organisationen! Sie vertreten eure Interessen und nehmen ihre Verantwortung und tun ihr Möglichstes. Wendet euch bei Beschwerden an sie! Wartet ihre Schritte, Anweisungen und Erfolge ab. Vergeht auch nicht, daß die großen Massen der Unorganisierten den Hemmschuh auf dem Wege des Fortschrittes bilden! Sie sind schuld, daß bisher nicht mehr erreicht wurde. Sorgt deshalb, daß auch sie sich der Organisation anschließen und ihre Kräfte nicht mehr gegen uns anwenden, sondern daß sie mit uns wirken.“

Dresden, 25. Aug. Die Königin von Bulgarien traf auf dem „Reifen Dirs“ zur Kur ein.

Strasbourg, 23. Aug. (Eine Vertrauens- und Erhebung von Strasbourg.) Eine große Anzahl Straßburger Bürger der verschiedensten Parteien, Altersklassen und Abteilungen, haben an den Reichskanzler eine Vertrauens- und Erhebung gelangt. Der Reichskanzler sagt in seiner Dankantwort: „Einigkeit und Kraft, Besonnenheit und Festigkeit sichern unsern unerschütterlichen Willen zu einer starken und freien Zukunft den Erfolg.“

Ein politisches Stimmungsbild

In der „Allgem. Rundschau“ verbreitet sich Reichstagsabgeordneter Dr. Jaeger über aktuelle politische Fragen. Dem „Deutschen Nationalausdruck“ für Verbeirung eines ehrenvollen Friedens“ kann er offenbar keinen Geschmack abgewinnen. Er schreibt darüber:

„Schon die Bezeichnung Nationalausdruck ist irreführend. Weder hat das deutsche Volk in den einzelnen Wahlkreisen die Mitglieder dieses Ausschusses gewählt, noch haben die einzelnen parlamentarischen Parteien auf Aufforderung des Kanzlers Vertrauensmänner benannt, die in gemeinsamen Beratungen mit ihm einen ehrenvollen Frieden suchen sollen. Daher muß die Bezeichnung „Nationalausdruck“ abgelehnt werden. Mit welchem Rechte spricht dann dieser selbstgewählte Ausschuss von der Herbeiführung eines ehrenvollen Friedens? Besteht vielleicht die Gefahr, daß Regierungen und Volksvertretung nicht einen ehrenvollen Frieden und bringen wollen? Die Nation will allerdings nicht bloß einen ehrenvollen Frieden, sie will auch einen sicheren und starken Frieden.“

Was die gegen den Reichskanzler da und dort hervorgetretene Gegnerschaft anlangt, so bemerkt Dr. Jaeger:

„unnen härter und sie sah, wie sehr der Kahn ruckt, daß er nicht, diese schwebende Luftschiff aufsuchen.“

Nun sah sie den Dampfer etwa fünfzig Meter entfernt langsam und majestätisch vorbeiziehen und ihre Augen blickten wie gebannt auf seiner schwarzen Bordwand. Sie sah auf dem Verdeck die geschworenen Gestalten der Mannschaften, den Steuermann, der an seinem Ruder stand, und am Ende des Schiffes die mächtige Welle, die der Schiffskörper im Strom aufwühlte und die raufend an das Ufer zog.

Der Kahn schaukelte nun hoch auf und alle mußten sich an den Seiten festhalten, um nicht heruntergefallen zu werden.

Langsam zog der Dampfer vorüber und hinter ihm kam, mit einem Traubfisch verbunden, der erste Schlepper, der charakteristischen schwarzen Kästen, die Maria schon von ihrer Heimat her kannte, wenn sie im Prater an der großen Donau gewesen war.

Zwei, drei vier dieser Schiffe zogen vorüber und Marias Gedanken zogen mit ihnen Stromaufwärts... nach Wien.

Auf dem letzten Schlepper, vor dem mit Blauen geschmückten Bordhäuschen, sah eine Familie von Schiffsfleuten... Vater, Mutter und zwei Kinder... eben bei ihrem Ruder und dieses Bild gemahnte Maria an die ferne Heimat, an ihre Kinderzeit. Sie wollte nicht recht, warum... aber sie dachte, daß diese Gruppe Wiener seien, die hier ihrer fernsten Heimat zu streben, während sie selbst immer weiter von derselben fortzog.

Maria weinte still vor sich und eine merkwürdige Klangsinnlichkeit. Noch immer schlugen die angetriebenen Wellen in die kleine Bucht hinein, noch hörte man das Rauschen der großen Schiffe im Strom und der Bährmann lag daran, sein Boot zur Weiterfahrt flott zu machen.

„Stoße ab, Maria!“ rief er an.

Der Junge griff nach der Stange und begann den Kahn vom Ufer abzupushen, was ihm unter

„In weiten Kreisen des Reiches besteht eine starke Gegnerschaft gegen den Reichskanzler, teils aus inneren, teils aus äußeren politischen Gründen. Sein Bestreben am Burgfrieden hat ihm viele Gegner geschaffen, weil er die Augen wohl aufschloß und alles optimistisch nach der Sozialdemokratie hin gerichtet hat. Daß die „Frankf. Zeitung“ und das „Berliner Tageblatt“ als die Spezialorgane der Kanzlerpolitik gelten konnten, hat alle jene Kreise sehr gemacht, die von jeher an einer starken Monarchie und an den religiös-moralischen Grundlagen von Gesellschaft und Staat festgehalten haben und gewonnen sind, auch in Zukunft daran festzuhalten. Gerade diesen Kreisen verdanken wir in erster Linie die ständige Kraft zum Durchhalten vor dem Feinde.“

In diesem Zusammenhange sind auch noch folgende Sätze sehr bemerkenswert:

„Starke Boden im Volk hat jene Richtung, die unter Führung des Grafen Reventlow, ohne extreme Forderungen aufzustellen, doch den Verstand meidet, einen schwächmütigen Frieden zu wollen. Diese Richtung traut dem Kanzler nicht die Kraft und Energie zu, selbst die beste militärische Stellung zu einem solchen Frieden auszubauen, den den Lebensinteressen der deutschen Nation und unserer Verbündeten entsprechen würde. Besonders läßt sie gegen die Unterscheidung zwischen Verdrückung der Grenzen im Osten und realen Varianten im Westen... Auch in Süddeutschland ist die Auffassung unter den bürgerlichen Parteien stark verbreitet... Die christlich-nationale Arbeiterchaft hat auf einer Versammlung in München am 3. August die Parole ausgegeben, die Arbeiter sollten, die gegenwärtigen Treibereien gegen die Reichsleitung“ nicht mitmachen, sollten nicht „mit verlockenden Scheingründen sich zum Schleichträger der politischen Reaktion gebrauchen lassen“. Man wird diese Stellungnahme der christlichen Arbeiter nach gewissen Erfahrungen begreifen, aber die Arbeiterchaft möge nicht bloß auf die „politische Reaktion“ schauen, sondern auch nach einer anderen Richtung hin die Augen offen halten. Die politische Reaktion kann den deutschen Arbeiterstand niemals so schädigen, wie es ein fauler und schwächmütiger Friede tun würde. Kein Stand ist mehr daran beteiligt, daß Deutschland nach all den ungeheuren Opfern einen sicheren Frieden und die volle Freiheit der Ausfuhr und des Weltmeeres erhalte.“

Kirchliches

Frankfurt a. M., 25. Aug. (Kriegswallfahrt der Frankfurter Katholiken.) Die Frankfurter hatten ihre Kriegswallfahrt am 3. und 10. September ab, und zwar nach der ehrwürdigen Wallkapelle der Mutter Gottes bei Döhlheim i. T. Die erste Wallfahrt für Männer und Jugendliche wird am Sonntag, den 3. Sept., die zweite für Frauen und Jungfrauen am Sonntag, den 10. Sept., stattfinden. Die Abfahrt von Frankfurt soll um 1.45 Uhr, und die Rückfahrt von Döhlheim abends 7.38 Uhr erfolgen.

Beihilfe des Bährmannes bald gelang. Nach einigen Minuten waren sie wieder auf der freien Donau draußen und die monotone Weiterfahrt begann von neuem. Maria wandte ihren Kopf um und sah den Scherpern nach, die langsam gegen Westen hin den Strom hinaufzogen, während ihr Boot gemächlich nach Osten fuhr.

Dieselbe eintönige Uferlandschaft wie früher begleitete sie, bis endlich ein neuer Anblick ihr Auge fesselte.

Am rechten Ufer, an dem sie dahin fuhr, waren in weiter Ferne helle, gelbliche Mauern und die Spitzen zweier Minaretts zu sehen, die sich scharf auf dem Horizont abzeichneten.

Mit einem fragenden Blick wandte sich Maria an den Bährmann.

„Rifopoli“, antwortete dieser kurz.

Maria war aus der Antwort nicht eben Thug geworden, doch sie beugte sich, die erhaltene Auskunft durch einige erklärende Worte zu ergänzen.

„Das ist eine alte bulgarische Grenzstadt“, sagte er, „eine einstige türkische Donaufestung, die schon im Mittelalter und bis in die neueste Zeit im russisch-türkischen Kriege, so manche Belagerung auszuhalten hatte. Ein halb in Ruinen liegender, aber sehr malerischer Ort. Gegenüber liegt Turm-Magarele.“

Ein warmer Wind Marias war der Tanz für Maria. Besonders der letzte Satz seiner Mitteilung, daß sie nun schon in der Nähe ihres Zieltes wären, hatte sie besonders erfreut.

Nun mischte sich der Bährmann wieder ins Gespräch.

„In etwa drei Viertel Stunden landen wir in Rifopoli“, sagte er.

„In Rifopoli“, rief Maria enttäuscht, „ich dachte, drüben in Magarele!“

„Das geht nicht so einfach! In Rifopoli muß ich einen zweiten Mann nehmen, der mir beim Uebersehen hilft. Die Strömung ist gar gewaltig.“

„Und Maria?“ fragte Maria.

„Ganz ein braves Junge“, erwiderte der

Die Adressen der Kriegsgesellschaften

An das Kriegsernährungsamt gelangen folgende Anfragen nach den Adressen der dem R. E. unterstellten Kriegsgesellschaften; diese werden daher nachstehend bekannt gegeben:

1. Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelbedarfs, Berlin W. 8, Wilhelmstraße 70 b. Tel. Zentrum 11568.
2. Zentralfstelle zur Beschaffung der Kriegsverpflegung, Berlin W. 68, Leipziger Straße 4 (Abgeordnetenhause). Tel. Zentrum 12166 ff.
3. Landwirtschaftliche Betriebsstelle für Kriegswirtschaft, W. m. b. S., Berlin W., Leipziger Platz 7. Tel. Zentrum 10907.
4. Reichsgüterbedarfsstelle, Berlin. Abt. Rantkestr. 1. Gesch. Abt. Rantkestr. 237. Tel. Steintplatz 13170 ff.
5. Reichskartoffelstelle, Berlin, Bellevuestr. 6a. Tel. Dönhofs 4240.
6. Trockenkartoffel - Verwertungs - Gesellschaft m. b. S. (Gefas), Berlin, Köthener Straße 37. Tel. Rantkestr. 9955.
7. Kriegskartoffelgesellschaft Ost (Karto), Berlin, Schellingstraße 14/15. Tel. Rantkestr. 9973.
8. Reichsgüterbedarfsstelle, Berlin, Unterstadtstr. 23. Tel. Zentrum 4658 ff., 4947 ff.
9. Verteilungsstelle für Rohstoffe, Berlin, Köthener Straße 38. Tel. Rantkestr. 2223.
10. Zentralfstelle für das deutsche Säb- und Feilenwesen, Wärsburg, Sternstraße 9.
11. Stärke- und Zentralfstelle für das deutsche Kraftmehl- und Stärkewesen, Wärsburg, Sternstraße 9.
12. Reichsgüterbedarfsstelle für Getreide m. b. S., Berlin, Potsdamer Straße 75. Tel. Rantkestr. 5840 ff.
13. Reichsgüterbedarfsstelle m. b. S., Berlin, Wilhelmstraße 69a. Tel. Zentrum 10442.
14. Reichsgüterbedarfsstelle, Berlin, Königsgrabenstraße 19. Tel. Dönhofs 2796 ff.
15. Kriegswirtschaft für Ersatzstoffe m. b. S., Berlin, Rantkestr. 10. Tel. Dönhofs 5933 ff.
16. Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte m. b. S., Berlin, Potsdamer Straße 30. Tel. Rantkestr. 5923 ff., Dönhofs 6820.
17. Säbereinfuhrstelle m. b. S., Berlin, Rantkestr. 25. Tel. Dönhofs 2597.
18. Kriegswirtschaft und Torfgesellschaft m. b. S., Berlin, Rantkestr. 25. Tel. Rantkestr. 6001 ff.
19. Reichsgüterbedarfsstelle, Berlin, Köthenerstraße 16. Tel. Dönhofs 329-331.
20. Kriegswirtschaft für Kaffee, Tee und deren Ersatzstoffe m. b. S., Berlin, Bellevuestr. 14. Tel. Dönhofs 6967-6968.
21. Kriegswirtschaft für Getreide m. b. S., Hamburg, Wöhlertstraße 21.
22. Reichsgüterbedarfsstelle, Berlin, Schellingstr. 14/15. Tel. Rantkestr. 6151/2.
23. Reichsgüterbedarfsstelle für Speisefette, Berlin, Möhrenstraße 59. Tel. Zentrum 11501.
24. Futterverteilungsbüro, Berlin W. 8, Unter den Linden 72/73. Tel. Zentrum 10267 ff.

Batoli über die künftige Ernährung

Stuttg., 23. Aug. (B. W.) Der Berliner Vertreter des „Ultras“, J. Batoli, veröffentlicht in seinem Blatte einen Bericht über eine Unterredung, die ihm der Präsident des Kriegsernährungsamtes, Dr. Geyl, v. Batoli, geführt hat. Nach eingehender Schilderung der außerordentlich unangenehmen Umstände, denen die Bevölkerung in der Zeit der Kriegsernährung in Deutschland vorübergehend ausgesetzt ist, erklärte Batoli: Mangel an jeder wirtschaftlichen Versorgung für den Krieg, Verdrückung in Olivenen, Rohstoffmangel, die Bevölkerung der besetzten Gebiete zu ernähren, Mangel von 1915 u. s. w., führt Herr v. Batoli fort: „Gleichwohl hat unser Volk in freier Selbsttätigkeit und hingebender Vaterlandsliebe diese unangenehmen Umstände mit bewundernswürdiger Geduld ertragen. Jetzt ist das Schlimmste vorübergezogen und wir können der Zukunft voll Vertrauen und Ruhe entgegensehen. Der Stand der Dinge hat sich gründlich zu Gunsten Deutschlands geändert. Für die Regelung der Lebensmittelversorgung sind die verfahrenen Maßnahmen getroffen. In den besetzten Gebieten ist alles für den Aufbau des Landes und für die Deutung der Besatzung geordnet. Vor allem aber haben wir in diesem Jahre eine gute Ernte im schärfsten Gegenfah zu dem Jahr des schrecklichen Hungertodes 1915, der schrecklichen Getreide-, Futter- und Kartoffelmangel seit 25 Jahren. Somit ist nicht nur die Volksernährung völlig gesichert. Ein angemessener Teil dieser Lebensmittel wird für den Herbst 1917 zur Verfügung stehen können. Man weiß ja nicht, wann der Krieg endet.“

Bährmann, „aber dazu reichen seine Kräfte gewiß nicht aus.“

Betrübt vernahm Maria dieses neue Verurteil, daß ihr abermals Zeit und Geld kosten würde, doch wagte sie es nicht, etwas zu erwidern, denn sie war froh, so weit gekommen zu sein.

Während sie langsam Rifopoli näher kamen, sah sie angestrengt auf das andere Ufer, um das erste Mal Magarele zu erblicken, aber kein Haus oder Turm war als Anzeichen der so nahen Stadt zu sehen.

Die Minuten verrannen endlos und trotzdem das Stadtbild von Rifopoli mit seinen verfallenen Mauern und Türmen bereits deutlich zu sehen war, hatten sie dessen Ufergelände noch immer nicht erreicht. Marias Ungeduld und Nervosität waren bereits auf das Höchste gekommen, doch zwang sie sich gewaltam zur äußerlichen Ruhe. Ihr Ueberflut begann noch der kleine Schrei, was ihr Unbehagen noch bedeutend erhöhte.

Endlich war Rifopoli erreicht. In der Nähe des Landungsplatzes der Donau-Dampfschiffleiste das Boot dem Ufer zu, an dem ein kleiner Reute herumlungerten. Rasch war das Boot an einem Pflock befestigt und der Bährmann trat aus, auf eine Gruppe zu, die von der Höhe der Böschung teilnahmslos der Ankunft der Gesellschaft zusehender hatte. Er richtete an sie die Frage, ob einer bereit wäre, gegen gute Bezahlung nach Magarele hinüber zu rudern; er brauche einen zweiten Mann.

„Was sollst du?“ war die mehrfache Gegenfrage.

„Ich? Nichts, aber die Dame im Boot, die zahlt gut“, erwiderte er.

„Sehn Sie!“ rief einer, ein rothäutiger Mann mit gewaltigen Armen.

„Ja, du paßt mir“, erwiderte der Bährmann, „komm mit zum Boot, um die Sack in Ordnung zu bringen.“

(Fortsetzung folgt.)

Erdbrenner zu vier Wochen Gefängnis. Der Mann hatte in seiner Vollmondszeit 40—50 Proz. Waffer.

b. Frankfurt a. M., 25. Aug. Ein seit Monaten der Sprache und des Gehörs beraubter Krieger regte sich dieser Tage über das laute Schreien seines kleinen Kindes so sehr auf, daß er dazwischen Sprache und Gehör wiedersand.

Frankfurt a. M. (Rebhuhen mit Kraut — ein teurer Speis.) In den besseren Speise-

Theater, Kunst, Wissenschaft

Königliches Theater zu Wiesbaden
Saison vom 1. bis 10. September.
Freitag 7 Uhr: In neuer Einrichtung: „Tannhäuser“.
Samstag 7 Uhr: „Carmen“, Montag 7 Uhr: „Die Fledermaus“.
Dienstag 7 Uhr: „Die Fledermaus“, Mittwoch 7 Uhr: „Die Fledermaus“.
Donnerstag 7 Uhr: „Die Fledermaus“, Freitag 7 Uhr: „Die Fledermaus“.
Samstag 7 Uhr: „Die Fledermaus“, Sonntag 7 Uhr: „Die Fledermaus“.

Reichens-Theater
Freitag 7 Uhr: „Die Fledermaus“, Samstag 7 Uhr: „Die Fledermaus“, Sonntag 7 Uhr: „Die Fledermaus“.

Bekanntmachung

Mit Rücksicht auf die beim Ausbruch der letzten Epidemie verbliebene große Anzahl ungeimpfter Impflinge und die den Angehörigen erwachsenden Schwierigkeiten werden hiermit noch folgende öffentliche Impfstermine im Gebäude der ehemaligen Offizier-Speisekammer, Doppelmerstraße Nr. 3, anberaumt:

Am 4. September für Wiederimpflinge.
Am 5. September für die in den Monaten Januar bis einschließlich März geb. Impflinge.
Am 6. September für die in den Monaten April bis einschließlich Juni geb. Impflinge.
Am 7. September für die in den Monaten Juli bis einschließlich September geb. Impflinge.
Am 8. September für die in den Monaten Oktober bis einschließlich Dezember geb. Impflinge.

Die Impfstermine beginnen um 6 Uhr nachmittags, während die Nachschauterminne allgemein eine Woche später um dieselbe Zeit stattfinden.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß in diesen Impfsterminen auch Kinder, welche wegen Schwächlichkeit oder Krankheit — früher anstehenden — im laufenden Jahre nicht geimpft werden können und deshalb zurückgestellt werden müssen, vorgeführt werden können.

Für Kinder aus Säugern, in welchen ansteckende Krankheiten, insbesondere Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, Pseudotuberkulose und rosenartige Entzündungen im Laufe des Jahres geherrscht haben, zur Zeit der

Literarisches

An Bord. Kriegserlebnisse bei der Schwimmbaden und fliegenden Wehrmacht Deutschlands. Von Anton Wendrich. Preis geb. 1 Mk., gebd. 1,60 Mk. Stuttgart, Brantsche Verlagsbuchhandlung.

Bestellungen

auf die „Rheinische Volkszeitung“ für Monat September 1916 wolle man gefl. sofort bei der Post, den Agenturen oder bei der Geschäftsstelle bewirken, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Impfung über erloschen sind, finden die Impfungen statt:

am 18. September für Wiederimpflinge, am 18. September für Erstimpflinge, Nachschauterminne wie vorangegeben.

Auf die Vorschrift, nach welcher die Eltern des Impflings oder deren Vertreter dem Impfling vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen haben, und die Kinder zum Impfstermin mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden müssen, wird noch besonders hingewiesen.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1915 und früher geborenen Kinder, soweit sie nicht bereits mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorchriftswidrig entzogen worden sind.

Wiederimpfpflichtig sind alle im Jahre 1904 geborenen Kinder, sofern sie Zeugnisse einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule sind, unter denselben Voraussetzungen wie vorstehend.

Schließlich mache ich darauf aufmerksam, daß Impfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden, und daß der zur Vermeidung gelangende Impfstoff aus dem staatlichen Impfinstitut zu Kassel bezogen wird.

Wiesbaden, den 17. August 1916.
Der Polizeipräsident.
v. Schend.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen die Ehefrau des kgl. Kommerzienrats Heinrich Bollmer, Marie geb. Bollmer, in Wiesbaden, geboren daselbst am 1. Juni 1884, evangelisch, wegen Vergehen gegen die Kriegsgesetze wiederholt bestraft, wegen Vergehen gegen das Hochvertragsgesetz, hat kgl. königliche Hofgericht in Wiesbaden am 15. August 1916, an welcher erschienen waren:

Kammergerichtsrat Rauber als Vorsitzender,
Privatier Kimmel,
Tapezierer Müller als Schöffen,
Kammergerichtsrat Bahl als Beamteter der Staatsanwaltschaft,
Gerichtsschreiber Conrad als Gerichtsschreiber,

Recht erkannt:

Die Angeklagte wird wegen Vergehens nach §§ 3 und 4 der Verordnung des Kaisers zu Wiesbaden vom 10. Februar 1916, Verbindung mit § 6 des Hochvertragsgesetzes, mit einer Geldstrafe von 1000, — (Eintausend) —, teilweise für je zehn Mark ein Tag Arrest und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Es wird angeordnet, daß die Verurteilung auf Kosten der Angeklagten nach Vollstreckung des Urteils in der Wiesbadener Zeitung, im Wiesbadener Tagblatt, in der Rheinischen Volkszeitung und in der Wiesbadener Tagespost öffentlich bekannt gemacht wird.

Dr. Rauber ges. Conrad.
Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsurkunde wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.
Wiesbaden, den 23. August 1916.
Der Gerichtsschreiber des kgl. Amtsgerichts Abt. Bb.

Dresdner Bank

Eigenkapital: 261 Millionen Mark

Ausdehnung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, Einschränkung der unwirtschaftlichen Zahlungen mit Bargeld ist dringende Notwendigkeit.

Wer sich ein Bankkonto errichtet und mit Scheck zahlt, fördert den bargeldlosen Zahlungsverkehr; er nützt damit der Allgemeinheit wie sich selbst.

Wir eröffnen Scheck- und laufende Rechnungen zu günstigen Bedingungen

Dresdner Bank Wiesbaden

34 Wilhelmstraße 34.

Dauer-Wäsche

(unverdorben)
Große Erparnis!
Paulbrunnstraße 10.

Gararbeiten w. gut u. billig angef. Weberstraße 56, 1. r.

Ein guter Fahrrad
billig zu verkaufen.
Wäheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verkaufen:
Jules 20 Jahre alt, gut trocken

taunene Baukämme.
Zu verkaufen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schl. möbl. Zimmer zu vermieten. G. Zeltz,
Schmalzbergstraße 19, 1. r.

Leeres Zimmer im Wöhl.
zu verm. Hellmuthstr. 3, r.

Polizei-
An-, Ab- und Ummeldesettel zu beziehen im Volksbildungs-Verlag Friedrichstr. 30.

Klavierzimmer (Klind)
empfehlen sich Joseph Rees, Wiesbaden Doppelmerstr. 28. Tel. 5965
Geht auch nach auswärt.

Fleischpreise im Kleinhandel zu Wiesbaden

Mitte des Monats August 1916 für 1 kg in Pfennigen.

Fleischgattung und Qualität	Kaufspreis		Durchschnittspreis
	von	bis	
Windsfleisch	440	440	440,0
II. Rostfleisch v. Rente	440	440	440,0
III. Rostfleisch v. Bauch	440	440	440,0
Ochsenfleisch	440	440	440,0
II. Rostfleisch v. Rente	440	440	440,0
III. Rostfleisch v. Bauch	440	440	440,0
Rindfleisch	440	440	440,0
II. Rostfleisch v. Rente	440	440	440,0
III. Rostfleisch v. Bauch	440	440	440,0
Salzfleisch	500	500	500,0
I. Rostfleisch (Rente)	440	440	440,0
II. Rostfleisch (Bauch)	440	440	440,0
III. Rostfleisch (Bauch)	440	440	440,0
Hammerfleisch	600	600	600,0
I. Rostfleisch (Rente)	480	480	480,0
II. Rostfleisch (Bauch)	480	480	480,0
III. Rostfleisch (Bauch)	480	480	480,0
Imländ. ger. Schweinefleisch	440	440	440,0
a) im ganzen u. Knochen	—	—	—
b) im ganzen u. Knochen	—	—	—
c) im Aufschnitt	—	—	—
Imländ. ger. Schweinefleisch	440	440	440,0
a) im ganzen u. Knochen	—	—	—
b) im ganzen u. Knochen	—	—	—
c) im Aufschnitt	—	—	—
Imländ. Schweinefleisch	440	440	440,0
a) im ganzen u. Knochen	—	—	—
b) im ganzen u. Knochen	—	—	—
c) im Aufschnitt	—	—	—

Bei Fleisch eine besondere Knochenbeilage von 20—25%.

Statistisches Amt.

Stadt. Petroleumverteilung

Marktstraße 16, Zimmer Nr. 5.

29. und 30. im Monat September 5200 Liter Petroleum unter die unter Ziffer 1 stehenden Berechtigten zu verteilen. Der verbleibende Rest wird den unter Ziffer 2 stehenden Haushaltungen zugewiesen. Die Verteilung der Petroleummarken erfolgt gegen Vorlegen der Brotkarte und zwar:

1. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

2. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

3. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

4. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

5. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

6. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

7. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

8. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

9. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

10. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

11. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

12. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

13. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

14. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

15. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

16. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

17. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

18. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

19. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

20. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

21. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

22. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

23. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

24. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

25. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

26. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

27. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

28. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

29. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

30. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

31. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

32. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

33. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

34. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

35. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

36. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

37. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

38. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

39. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

40. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

41. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

42. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

43. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

44. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

45. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

46. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

47. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

48. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

49. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

50. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

51. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

52. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

53. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

54. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

55. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

56. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

57. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

58. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

59. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

60. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

61. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

62. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

63. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

64. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

65. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

66. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

67. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

68. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

69. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

70. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

71. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

72. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

73. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

74. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

75. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

76. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

77. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

78. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

79. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

80. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

81. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

82. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

83. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

84. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

85. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

86. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

87. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

88. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

89. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

90. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

91. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

92. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

93. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

94. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

95. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

96. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

97. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

98. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

99. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

100. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Verteilungsnachweises an die Haushaltungen mit den Anmeldebüchern.

Gebrüder Krier, Bank-Gesellschaft

Wiesbaden
Rheinstraße 95

Haltestelle der Elektrischen Straßenbahn.

Kassenstunden: 9^{1/2}—1 und 2—6 Uhr.

(inh.) Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier.

REICHSBANK-GIRO-KONTO.

Postcheck-Konto Nr. 171 bei dem Postcheckamt in Frankfurt a. M.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere: An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich an unserer Kasse, als auch durch Ausführung von Börsenaufträgen und im freien Verkehr. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, auch Annahme geschlossener Depots. — Vermehrung von feuer- und diebstahlsicherer Panzerschränken unter Mitverschluß der Mieter. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — Kuponanlösung, auch vor Fälligkeit. — Kuponbogen-Besorgung. — Versicherung von Wertpapieren gegen Auslosungsverlust. — Verlosungskontrolle von Wertpapieren. — Garantie. — An- und Verkauf aller ausländischen Banknoten u. Geldsorten. — Einzug von Wechseln. — Leihrenten. — Mündelschere 4%, 4^{1/2}%, und 5%. Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig. Ankauf russischer und finnlandischer Kupon.

Lüdtiger Bautechniker,

der im Tiefbau benannt, guter Rechner und Zeichner ist, auf die Dauer des Krieges gesucht.

Mitgliedschaft Bewerber wollen Angebote mit kurzem Lebenslauf und Gehaltsforderung abgeben an den Verlag der Rheinischen Volkszeitung unter Nr. 1564.

Mitteldeutsche Creditbank

Kapital und Reserven 69 Mill. Mk.

Filiale Wiesbaden
Friedrichstraße 6

Fernsprecher 66 und 6604

Günstige Verzinsung von Bar-Einlagen

Abhebungen stempelfrei

Vermögens-Verwaltungen

Schrankfächer unter Mitverschluß des Mieters.

Sorgfältige Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Standesamt Wiesbaden

Verstorben. Am 21. August: Schülerin Margarete Specht, 14 J. — Am 22. August: Sanitätsrat Dr. med. Karl Kisch, 64 J.; Marie Freyendörfer, geb. Braun, 43 J.; Iringard Keller, 1 J. — Am 23. August: Tagelöhner Christ. Mees, 57 J.; Rentner Albert Hofmann, 57 J.; Dienstmädchen Elise Punt, 27 J.; Wilhelmine Bode, geb. Franz, 56 J.; Henriette Rauer, geb. Rohel, ohne Beruf, 84 J. — Am 24. August: Weh. Reg. Rat a. D. Dr.-Ing. Hans Arnold, 69 J.

Sarg-Magazin

Joseph Fink, Wiesbaden
Frankenstr. 14
Telefon 2976.

Sieben erschien:

Karte vom Kampfgebiet Verdun 1916

Bearbeitet und herausgegeben von Kartograph Ernst Steinau. Maßstab 1:100 000 — 5farbiger Lithographie-Druck — Format 48:56 cm. — Vom Stello. Generalkommando XIII. (K. W.) Armeekorps genehmigt. — Preis 1. — 50 — Die Karte reicht von Etain bis Banquois und umfaßt das gesamte Gebiet zwischen Epinacourt-Deuxmoulin und Romagne-Brizeux. — Der billige Preis ermöglicht es jedem, sich schnell und leicht einen natürlichen und sofortigen Gesamteindruck des Kampfgebietes Verdun zu verschaffen, über welches es in einer Tagesmeldung vom 5. Aug. ds. J. u. a. heißt: „... scheint die Schlacht bei Verdun doch mehr und mehr der Brennpunkt der ganzen Kriegslage werden zu wollen.“

Sie beziehen durch:

Buchhandlung Hermann Rauch
Wiesbaden, Friedrichstraße 30.

L. RETTENMAYER

MOBELTRANSPORT • MOBELLAGER
GEGR. 1842 SPEDITION GEGR. 1842
VERPACKUNG
Büro: Nicolassstr. 5 Telefon 12 u. 124

S. GUTTMANN

Das Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe • Wiesbaden, Langgasse 1-3

Wiesbaden

Wiesbaden

Residenz-Theater

Eigentümer und Leiter: Dr. phil. Herman Rauch.

Fernsprecher 49

Beginn der Spielzeit 1916-17.

Freitag, den 1. September 1916, abends 7 Uhr

Dutzendkarten
gültig.

Eröffnungs-Vorstellung:

Fünfigerkarten
gültig.

Neuheit!

„Der Herr von oben“

Neuheit!

Lustspiel in drei Akten von Heinrich Jigenstein.

Neuheiten und Neueinstudierungen:

Die im Schatten leben, Drama von Emil Rosenow.
Treu dem Herrn, Schauspiel von Rich. Voss.
Henriette Jacoby (Jettchen Gebert II. Teil), Schauspiel von G. Hermann.
Die Prinzessin und die ganze Welt, eine Filmkomödie von Edgar Höyer.
Am Teetisch, Lustspiel von Karl Sloboda.
Schuldner, Lustspiel von Paul Bliss.
Das Mädchen aus der Fremde, Lustspiel von Max Bernstein und Ludwig Heller.
Die Diener lassen bitten, Schwank von Ritter und Impekoven.
Fräulein Witwe, Schwank von Victor Leon und Alex Engel.
Lise Lustig, ein fröhliches Spiel von Paul Georg Münch.
Generalprobe von „Ein kostbares Leben“, Burleske von Harry Vosberg.
Hoheit, von Rud. Presber.
Die Mücke, von Rud. Presber.
Die grosse Vergangenheit, Lustspiel von Wagenhoff.
Junker Krafft, ein Verlustspiel von Max Paulick und Hans Lorenz.
Cafard, Drama von Erwin Rosen.
Der Arzt seiner Ehe (Das Ehesanatorium), Lustspiel von H. Jigenstein.
Das Sprungbrett, Schwank von Eduard Ritter.
Was werden die Leute sagen, Lustspiel von Impekoven und Schwartz.
Der neue Gesandte, Lustspiel von H. Stobitzer.
Regino, vaterl. Schauspiel von Hermann Sudermann.

Ein Ring historischer Lustspiele

(Einrichtungen des Residenz-Theaters)

unter anderen:

Shakespeare: Komödie der Irrungen.
Schiller: Turandot.
Moreto: Donna Diana.
Scribe: Das Glas Wasser.
Gutzkow: Bauernfeld, Benedit.

An 6 Sonntagen Vormittags-Unterhaltungen

Bilder aus der deutschen Vergangenheit
Wort-, Ton- und Tanzkunst.

1. Ein Abend in einem deutschen Bürgerhause (1600).
2. Eine Matinee bei Serenissimo (Rokoko).
3. Ein Lesekränzchen in Weimar (Goethezeit).
4. In der Ressource (Biedermeierzeit 1830).
5. Eine musikal. Deklamator. Soiree (1860).
6. Ein liter. Thee bei Kommerzienrats (1900).

Kammerspielabende

auserlesene Werke moderner Schriftsteller: **Wedekind, Wiegand, Wildgans u. a.**

Bedeutende Gastspiele

Tilla Durieux, Paul Wegener, Carl William Bühler, Kurt Keller-Mehri, Marcell Salzer, Max Hofpauer u. a.

Eine Reihe volkstümlicher Vorstellungen

zu ermäßigten Preisen.

Preise der Plätze:

Salon-Loge Mk. 6.— (Ganze Loge — 4 Plätze Mk. 20.—), I. Rang-Loge Mk. 5.—, I. Rang-Balkon Mk. 4.50, Orchester-Sessel Mk. 4.—, I. Sperrplatz Mk. 3.50, II. Sperrplatz Mk. 2.50, II. Rang Mk. 1.50, Balkon Mk. 1.25

Fünfigerkarten:

I. Rang-Loge Mk. 190.—, I. Rang-Balkon Mk. 165.—, Orchester-Sessel Mk. 140.—, I. Sperrplatz Mk. 115.—, II. Sperrplatz Mk. 90.—, II. Rang Mk. 60.—, Balkon Mk. 40.—

Dutzendkarten:

I. Rang-Loge Mk. 48.—, I. Rang-Balkon Mk. 42.—, Orchester-Sessel Mk. 36.—, I. Sperrplatz Mk. 30.—, II. Sperrplatz Mk. 24.—, II. Rang Mk. 15.—, Balkon Mk. 12.50.

Der Verkauf der Dutzendkarten und der Fünfigerkarten findet in der Kasse statt, vormittags von 10 Uhr bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr und beginnt Montag, den 28. August 1916.

Großer Feldberg Gasthaus Kallre

Wird von Touristen bestens empfohlen. Telefon 92, Amt Rheingau. Möblierte Preise. Pension von 4.50 Mark an. — Referenznummer für Vereine.

Gasthaus Sturm Großer Feldberg

bestens empfohlen. Besitzer: W. Engel.

Wer Kriegsbeschädigte

Kausleute, Bürogehilfen und Arbeiter

oder Berufe benötigt, wende sich an die

Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte

im Arbeitsamt

Dehmer Straße 1

Kurhaus zu Wiesbaden

Samstag, 26. Aug., nachm. 4.30 Uhr: Abonnements-Konzert des Städtischen Kurorchesters. (Leitung: Herr Hermann Jener, Städtischer Kapellmeister.) 1. Derzog-Alfred-Marsch (H. Komjak); 2. Lustspiel-Ouvertüre (H. Reiter-Bela); 3. Gavotte (J. Offenbach); 4. Finale aus der Oper „Die Regimentstochter“ (H. Donizetti); 5. Charakter-Marsch aus der Operette „Gulistan“ (H. Willöder); 6. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ (F. Kreutzer); 7. Streichung durch Joh. Strauß'sche Operetten (H. Schögel). * Abends 8.30 Uhr: Kur bei geeigneter Bitterung im Kurgarten. Vollständiger Abend. Doppelkonzert des Städtischen Kurorchesters. (Leitung: Herr Kapellmeister Jener.) Während des Konzertes nur bei geeigneter Bitterung im Kurgarten. Vorträge des Krausche Original-Trompeten-Quartetts: die Herren: A. Kraus, König, Kammermusiker, hier; G. Diegel, Mitglied des Städt. Kurorchesters, hier; H. Weber und W. Probst, Mitglieder des Städt. Orchesters, Mainz. Programm des Kurorchesters: 1. Ouvertüre zu „Ein Sommerabend“ (H. Thomas); 2. Vorträge des Krausche Original-Trompeten-Quartetts: a) Einleitung und Jagdlied (H. Mendel); b) Die Träne, Lied (L. Witt); c) Trompete-Solo: Herr A. Kraus; 3. Polonaise in A-dur (H. Chopin); 4. Vorträge des Krausche Original-Trompeten-Quartetts: a) Fantastische Variationen (J. A. Arban); b) Trompete-Solo: Herr G. Diegel; c) Liebeslied (H. Franz); 5. Chor der Friedensboten aus der Oper „Nienzi“ (H. Wagner); 6. Vorträge des Krausche Original-Trompeten-Quartetts: a) Waldbühnen (H. Hof); b) Lied an den Abendstern aus der Oper „Tannhäuser“ (H. Wagner); 7. Chromatischer Galopp (H. Hof). — Programm des Militär-Kapellchor: 1. Königliches Lied „Sigurd Jorsalfar“ (Wieg.); 2. Festigungs-Ouvertüre (Kugler); 3. Marsch nach Motiven aus der Operette „Polandaise“ (Reboul); 4. Lied „An der Weiser“ (Reboul); 5. Gebirgs- und Jägerlied (Reboul); 6. Kavalierliedchen, Marsch (Reboul); 7. Deutschland über alles, patriotisches Lied (Reboul). — Beleuchtung des Kurgartens; Neujahrstänze.

Samstag, 26. August 1916, abends 8 Uhr,

im Festsaal der Turnerschaft,

Schwalbacher Strasse 8:

Unterhaltungs-Abend

von Robert Neuss.

I. Teil:

15 Monate in der Front der Champagne (Ernstes und Heiteres.)

II. Teil:

In der Front als Abteilungsführer (Kommandoführer der Sanitätshunde-Abteilung.)

III. Teil:

Vorführung des Sanitätshundes „Lux“.

Eintrittskarten zu 3 u. 2 Mk. (nummeriert) u. 1 Mk. (nicht nummeriert) sind vorher in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16, und an der Abendkasse zu haben.



Thalia-Theater Mod. Lichtspiel

Täglich nachm. 4-11 Uhr. Erstl. Vorstellung

Vom 26.-28. Aug.: In den Arallen des Verberliden, Bildsch.-Tag-Abend in 3 Akten. Jede kennt kein Hindernis, Lustspiel in 3 Akten.

Bonifatius-Sammel-Berein.

Sammelt die übrig gebliebenen Etüden, damit sie nicht zu Grunde gehen. Mit diesen Worten unserer göttlichen Heilandes wenden wir uns an das katholische Volk und ersuchen auf das freundlichste, nichts von dem verkommen zu lassen, was sich noch für arme, verdorrte Kinder und Waisenkindern verwerthen lässt.

Sammelt Wertpapiere, Stempelalben, Briefmarken, Patronenbüchsen und Denkmäler, Zinn-, Zink-, Kupfer- und Messingabfälle und Gegenstände u. alle zur Verpackung dienende Metallumhüllungen.

Sammelt unbrauchbare Schmuckstücke, alte Taschenuhren und sonstige Wertgegenstände, sowie auch alte ausländische Geldnoten.

Sammelt Bindfaden, Kordel und Stride, Zigarrenbündchen, Zigarrenabfälle und beschädigte Zigarren, nicht aber angebrannte Zigarrenreste.

Sammelt mit feinem Papierrand ausgeschmückte Briefmarken (ausser der 10 Pf.-Marke, besonders aber ausländische und alte inländische Marken).

Sammelt alte Gummi-Sauger (von Kinderlächchen), -Bälle, -Schläuche, -Nebenhäute und -Hautdrüsen, sowie Reste und Abfälle von Wachs, Talg u. Stearin.

Sammelt Champagner-, Tafel- und unbeschädigte Spitzkorben, sowie auch alte Hüter, gut erhaltene Zeitungen und Zeitungsblätter.

Alle dies, von Euch in kleinen Quantitäten gesammelt, könnt Ihr wohl nicht mehr verwerten; wir aber ergreifen, wenn es ein Gutes geworden, eine hübsche Summe daraus.

Sammelt darum fleißig und laßt das Gefammelte zu Eurem Selbstgebot kommen. Beissen Beauftragten in Wiesbaden, zu Herrn Kaufmann Leisch, Schmalbachstraße 19; Herrn Ant. Müller, Bäder-Regie, Bismarckstr. 24, Ede Blücherstraße; Herrn Ehr. Müller, Kolonialwaren-Handlung, Bismarckstr. 69; Herrn Rüdiger Offheim, Rüdigerstr. 12; Herrn Major Obendorf, Jahnstr. 15. Diefelben werden auch das Geringste dankbar entgegennehmen. Jede weit. Auskunft erteilt: Die Hilfsanstalt für die Kinder a. d. Rahn.

NB. Vollständig wertlos sind: Die deutschen 10 Pf.-Marken und besonders beschädigte und beschlagnahmte und solche Marken, an denen die Fäden des Bandes fehlen, sowie Abfälle und alte Gegenstände von Blech, Glas, gebrannte Stahlbleche, angebohrte oder beschädigte Korkplatten und angerauchte Zigarren.

RW
H
Rheinisch-Deft.
Handels- und
Schreibmaschinen
für Damen und Herren
Nur
Rheinstraße 46
Gde. Korkstraße.
Vor-, Nachm. tag-
und Abend-Kurs.
Besondere Damen-
Abteilungen.
Inhaber und Leiter:
Emil Straus.

Berlitz-Schule
Türkisch, Ungarisch,
Russisch, Polnisch,
Spanisch, Italienisch,
Holländisch, Englisch,
Französisch, Latein,
Nation. Lehrkräfte

Besuchskarte
Verlobungs- und
Verheirathungs-
Anzeigen,
Geburts- und
Todesanzeigen,
Friedrichstr. 100
Hermann Rump
Buchdruckerei
Wiesbaden, Friedrichstr. 100
Fernsprecher 100

Kemperho

Rath. Unterrichts- und Erziehungsamt

in Coblenz-Roselweh.

Beitrag der Hiesigen: das Heftungs- und Vertheilungs-
einjährige Militärdienst. Denkmale und geistliche
Vorfälle verfertigt der Direktor

J. & G. Adrian
Hofspediteure Se. Maj.
des Kaisers und Königs
Bahnhofstr. 6 WIESBADEN Telefon 53, 54

Internationale Spedition.

Möbeltransporte von und nach allen P.
des in- und Auslandes

Moderne Möbellagerhäuser
neben dem Hauptbahnhof

Roll-Konto

im Südbahnhof.

Amtliches Rollfuhrunternehmen

der Königl. Preuss. Staatsbahn

Spedition von Gütern aller Art

Fernspr. 917 u. 1094. Fernspr. 917 u. 1094

A. Letschert, Faulbrunnenstr. 1
Reisetasche
Reisekoffer
Schulranzen
Damentaschen
Portemonnaies
Brieftaschen
Rucksäcke
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Neuer Scheinung

des katholischen Buchhandels

Greiffenstein, Kriegsbüchlein, Karton. A

Leiden v. Kurt, Dem Frieden entgegen!

man aus 1914/16. Der deutschen Frau

widmet, gebunden A 4.—

Harbo, Deutsche Gebete. Wie unsere Vorf.

Gott suchen. Kartonierte A 1.50.

Schönghamer-Heimdal, Mein Dorf im

Feldausgabe, kartoniert A 2.20.

Barnders Denkmale dörflichen Helden

in schwerster Zeit!

Pastor, Ludwig von, Generaloberst

Dank, der Sieger von Krasnik und

schwerer Tirols. Beiträge zur

seiner Persönlichkeit. Mit Bildnis

Schriftprobe, kartoniert A 1.40.

Pastor, Ludwig von, Conrad von Höhen

Ein Lebensbild nach originalen

und persönl. Erinnerungen entwerf.

Mit Bildnis und Schriftprobe, kart. A

Bögel, Dr. Karl, Himmelstichter.

Reihe der Festtagsgedanken gebd. in

Frank & Marx

Kaufhaus größten Stils für säm. Manufaktur- und Modewaren, Damen-Konfektion, Damenputz

Kleiderstoffe, Wäsche, Weißwaren, Teppiche, Gardinen und Bettwaren Wiesbaden Kirchgasse 31

Ecke Friedr. Str.

Buchhandlung Hermann Rump

Wiesbaden, Friedrichstraße 30.